

Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)

Protokoll der Jahresversammlung

Datum:	11.09.2018
Ort:	UB BS
Zeit:	10:15 – 16:00
Vorsitz:	Damian Elsig (Präsident SKKB)
Protokoll:	Matthias Nepfer, NB
Anwesend:	AG: A. Voellmin; AR: H. Eisenhut; BE: I. Kirgus (nur am Vormittag); BS: F. Winter; FR: M. Good; GE: A. Rivier; GR: N. Wallaschek; JU: G. Rérat-Oeuvray; LU: R. Mumenthaler; OW: A. Sersa; SG: S. Abun-Nasr; SH: O. Thiele; SO: V. Bider; SZ: M. Rickenbacher; TG: B. Bertelmann; TI: S. Vassere (nur am Vormittag); UR: M. Wüthrich, C. Biasini; VD: J. Frey; VS: D. Elsig; ZG: P.-M. Rutishauser; ZH: C. Oesterheld; NB: E. Balzardi Liechtenstein: W. Oehry; Stiftsbibliothek: C. Dora; Winterthur: A. Betschart; Zofingen: A. Beck (nur am Vormittag);
Gäste:	S. Manz (Bibliothek Zug); C. Bezençon (BCUL); B. Mattmann (UB BS); P. Pellizzari (NB); N. Regenass (UB BS); H. Staub (BIS)
Entschuldigt:	AI: L. Pinardi; BL: G. Matter; GL: P. Imwinkelried; NE: T. Chatelain; NW: B. Dönni-Durrer; Baden: A. Ita; Olten: S. Scherer;
Zur Kenntnis:	ordentliche, assoziierte Mitglieder, Gäste

Referenz/Aktenzeichen: 033-21

1	Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung	3
2	Themenblock Digitalisierung / digitale Repositorien	3
2.1	Repositorien in und für Kantonsbibliotheken, Stand der Dinge (R. Mumenthaler, ZHB LU) ...	3
2.2	Digitale Archivierung. Stadtarchiv und Bibliothek Zug (P. Rutishauser + S. Manz, Bibliothek Zug)	3
2.3	Patrinum: gestion et mise à disposition de collections patrimoniales numériques dans le cloud suisse (C. Bezençon, BCU Lausanne).....	4
2.4	Repository für Bibliotheksdigitalisate und elektronische Publikationen (V. Tissaveerasingham, DHLab Basel).....	5
2.5	Bedürfnisse, Lösungsideen, Lösungen – Diskussion im Plenum	5
3	Mitgliederversammlung (Plenum)	7
3.1	Statutarischer Teil	7
3.2	Informationen	7
3.2.1	Musiknachlässe: Aktueller Stand, Handlungsbedarf (P. Pellizzari, NB + F. Sidler, IAML/RISM)	7
3.2.2	Augmented Reality als Discovery Tool: Der Basler Merian Plan als Browser für Basilensie (N. Regenass, UB BS).....	7
3.2.3	PURA: Private User Remote Access (B. Mattmann, UB BS)	8
3.2.4	Biblio 2030 (H. Staub, Bibliosuisse)	8
3.2.5	e-newspaperarchives.ch (E. Balzardi, NB).....	8
4	Varia	9
4.1	Arrêt des activités de microfilmage à la BN (E. Balzardi, NB)	9
4.2	SKKB : Sektion von Bibliosuisse ?	9

1 Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung

Damian Elsig und Felix Winter begrüssen die anwesenden Mitglieder und die Gäste.

Die verschickte Traktandenliste wird durch die Präsentation eines Pilotprojekts ergänzt, das die Stiftsbibliothek St. Gallen und die KB AR in den letzten Monaten zusammen mit dem DHLab entwickelt haben.

Die Führung im Datacenter im Anschluss an die Jahresversammlung wird mangels Anmeldungen nicht durchgeführt.

2 Themenblock Digitalisierung / digitale Repositorien

2.1 Repositorien in und für Kantonsbibliotheken, Stand der Dinge (R. Mumenthaler, ZHB LU)

Der Referent gibt einen Überblick über die aktuell laufenden Projekte:

1. Pilotprojekt der Stiftsbibliothek St. Gallen und der KB AR mit dem DHLab der Universität Basel
2. SONAR (Rero) mit Repository as a Service
3. ZHB Luzern und Zenodo als Repitorium
4. Patrinum (BCU Lausanne)
5. Kooperationen mit Staatsarchiven, z.B. NW, BL, GR, ZG

Die Punkte 1, 4 und 5 werden nur summarisch behandelt, da die Initiativen anschliessend noch separat vorgestellt werden.

Erkenntnisse aus Bachelor-Thesis an der HTW Chur (2018):

- Viele KBs verfügen noch über kein adäquates Sammlungskonzept für elektronische Publikationen, d.h. sie wissen nicht, welche Publikationsformen, welche Formate sie sammeln.
- Im Bereich von Richtlinien für kantonale Sammlungskonzepte wird Kooperation und Koordination empfohlen, namentlich Zusammenarbeit mit Nationalbibliothek.
- Weitere zentrale Aussagen:
 - Auswahl ist wichtig, Vollständigkeit muss nicht erreicht werden!
 - Archivierung ist eine Aufgabe, Vermittlung/Zugänglichkeit eine andere

Für die im Anschluss an die Präsentationen vorgesehene Diskussion schlägt R. Mumenthaler folgende Fragestellungen vor:

- Besteht Handlungsbedarf (technische Plattform(en), digitales Sammlungskonzept)?
- Ist gemeinsames Vorgehen erwünscht?
- Wer macht mit? Wer übernimmt den Lead?
- Nächste Schritte?

2.2 Digitale Archivierung. Stadtarchiv und Bibliothek Zug (P. Rutishauser + S. Manz, Bibliothek Zug)

Die Ausgangslage präsentiert sich für die Bibliothek Zug wie folgt:

Der kantonale Sammelauftrag beinhaltet auch digitale Tugiensia: Einiges davon wurde digitalisiert, ist aber nur lokal, auf einem PC der Bibliothek Zug einsehbar, z.B. eine Auswahl von Tonträgern, Videos, historischen Postkarten, Zeitungsartikeln. Anderes ist online über externe Plattformen verfügbar, z.B.

Zeitungen auf e-newspaperarchives.ch (bis 1900) und GENIOS (ab 1999), Zeitschriften auf e-periodica

Immer mehr Zuger Publikationen erscheinen nur noch in digitaler Form, für diese digitalen Tugiensia sollen spezifische Sammlungskriterien definiert und Infrastruktur für die Langzeiterhaltung aufgebaut werden.

Nach einer Studie¹ und der Analyse der bestehenden Lösungsansätze entschied sich die Bibliothek Zug für eine Kooperation mit dem Stadtarchiv. Das gemeinsame Repository soll ca. Mitte 2019 in Betrieb genommen werden.

Die Referentinnen skizzieren zum Schluss noch die Vor- und Nachteile dieser Lösung:

Vorteile	Nachteile
Lösung erfüllt höchste Ansprüche an die digitale Langzeitarchivierung	Abhängigkeit von einem kommerziellen Anbieter und dessen Produkt
"Full service"-Lösung (Software, Hosting und Archivdienstleistung durch Docuteam)	Keine Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken → keine übergreifende Suche für Benutzer
Zusammenarbeit innerhalb der Stadt Zug	Sichtbarkeit im Web nur über OPAC bzw. Arena
Kosten können mit dem Stadtarchiv geteilt werden	

2.3 Patrinum: gestion et mise à disposition de collections patrimoniales numériques dans le cloud suisse (C. Bezençon, BCU Lausanne)

C. Bezençon stellt Patrinum vor, ein fachlich und technisch anspruchsvolles Projekt, das die folgenden Ziele verfolgt:

1. Ein einziges Tool für alle Daten, die nicht in Renouvaud gehören, insbesondere Archivdienste.
2. Langzeiterhaltung der digitalen Daten sicherstellen
3. Digitale Pflichtablieferung ermöglichen
4. Ein einziger Zugriffspunkt auf alle BCUL-Sammlungen

Im Einladungsverfahren wurde die auf Invenio basierende Softwarelösung TIND DA ausgewählt, die Cloudlösung wird von SWITCH beigesteuert. Es war eine bewusste Entscheidung für eine Swiss Cloud.

Die Patrinum-Seite ist öffentlich zugänglich², ein Teil der Sammlungen sind bereits darauf zu finden. Kommende Arbeitsschritte sind u.a. die Anpassung der Workflows, die Anbindung an das Discovery-Tool Renouvaud und die Schulung.

¹ Medea Paravalos, E-Tugiensia: Fragen und Lösungsansätze zur Sammlung zugerischer Online-Publikationen im Rahmen des regionalen Sammelauftrags der Bibliothek Zug. Masterarbeit im MAS-Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaften 2013-2015, Universität Zürich/Zentralbibliothek Zürich. Luzern 2015.

² ...

2.4 Repository für Bibliotheksdigitalisate und elektronische Publikationen (V. Tissaveerasingham, DHLab Basel)

V. Tissaveerasingham erstattet einen kurzen Werkstattbericht dieses Pilotprojekts, das gemeinsam von der Stiftsbibliothek St. Gallen, der KB AR und dem DHLab durchgeführt wird und die Entwicklung eines Repositoriums beinhaltet.

Die Projektziele sind erstens die Langzeitarchivierung von Objekten und zweitens die Präsentation von elektronischen Publikationen und Digitalisaten.

Kooperationen mit anderen KBs werden anvisiert, um das einfach aufgebaute Repository verbessern und weiterentwickeln zu können.

2.5 Bedürfnisse, Lösungsideen, Lösungen – Diskussion im Plenum

Die Leitfragen für die folgende Diskussion sind:

1. Wo besteht Handlungsbedarf: Bei den technischen Plattform(en)? Bei den digitalen Sammlungskonzepten?
2. Ist ein gemeinsames Vorgehen erwünscht?
3. Wer macht mit? Wer übernimmt den Lead?

D. Elsig berichtet über die kantonale Lösung, die im Wallis gefunden wurde. Braucht es auf nationaler Ebene nicht eine zentrale Lösung unter dem Lead der NB?

E. Balzardi hält fest, dass die Anliegen der Gedächtnisinstitutionen in der Diskussion mit den vorgesetzten Stellen und dem Parlament nicht die höchste Priorität geniessen. Kooperationen werden zwar gern gesehen, aber die Perspektive ist eine Bundesverwaltungsinterne.

M. Nepfer verweist auf den Versuch der NB, die Akteure auf Bundesebene für die Notwendigkeit der digitalen Langzeitarchivierung zu sensibilisieren. Das Thema wurde in einem Workshop zur Datenpolitik eingebracht und der Gedanke wurde u.a. in der *Strategie Digitale Schweiz* aufgenommen. Ein potentiell wichtiger Player für das Thema ist *Parldigi*, die parlamentarische Gruppe Digitale Nachhaltigkeit³. Sie spielt(e) beispielsweise bei den Open Government Data OGD eine wichtige Rolle (OGD-Strategie, OGD-Portal).

C. Dora plädiert für gemeinsames Handeln. Aus diesem Grund beteiligt sich die Stiftsbibliothek an dem eben vorgestellten Pilotprojekt, das offen ist für weitere Kooperationspartner.

R. Mumenthaler findet die Vielfalt der heute vorgestellten Plattformen und technischen Lösungen positiv. Technische Fragen sind lösbar und sollen erst nachgelagert bearbeitet werden, bei den Sammlungskonzepten hingegen besteht heute Handlungsbedarf.

J. Frey betont, dass heute technologische Standards beachtet werden, die eine nachträgliche Verknüpfung unterschiedlicher Plattformen ermöglicht. Das muss man ausnützen! Eine Integration diverser Plattformen ist allerdings nur in mehreren Schritten möglich.

S. Manz weist auf der Projekt SONAR hin, das die Möglichkeit bietet, alles unter einem Dach zu versammeln und somit die Chance für einen einheitlichen Zugriff bietet. Das Projekt soll im November starten und bezweckt, bis Mitte 2019 ein Angebot *Institutional repository as a Service (IRaaS)* aufzubauen.

A. Rivier verweist auf das bestehende Angebot des Bundesarchivs hin, das allerdings teuer sei. Swissbib est déjà une plate-forme rassemblant toutes les bibliothèques. Pourquoi ne pas l'utiliser comme outil de découverte globale pour les ressources numériques de ces bibliothèques ?

³ <https://www.digitale-nachhaltigkeit.ch/de/>

C. Dora hält es für notwendig, eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Es geht darum, digitale Informationen zu archivieren und zur Verfügung zu stellen. Da liesse sich auch bei der Infrastruktur sparen, wenn wir früher zusammenarbeiten würden.

E. Balzardi ist im Gegensatz etwas unsicher, ob das so wirklich stimmt. Vielleicht ist es über das Ganze gesehen kostengünstiger, zuerst eine eigene Infrastruktur bereitzustellen und die diversen Infrastrukturen zu einem späteren Zeitpunkt in einer sinnvollen Form zu integrieren?

J. Frey argumentiert in die gleiche Richtung: Zusammenarbeiten hat auch einen Preis! Man muss sorgfältig abwägen, wieviel eine Zusammenarbeit von Anfang an kosten wird und wieviel die nachträgliche Verbindung von institutionellen Lösungen. Die BCUL verwendet nur kommerzielle Produkte und baut keine eigene materielle Infrastruktur auf. Wie in der Stadt Zug ermöglichte dies eine Ausschreibung unterhalb der WTO-Grenze. Es geht nicht darum, auf ein gemeinsames System zu warten, sondern wir müssen uns einigen, welche Normen und Standards wir anwenden wollen.

A. Sersa sieht hier eine Rolle für die SKKB: Sie könnte die anzuwendenden Normen, Standard und Regeln erarbeiten und publizieren. Gerade für die kleinen KB wäre dies für die Diskussion mit der politischen Trägerschaft ein wichtiges Argumentarium.

R. Mumenthaler verweist auf die bereits existierenden internationalen Standards, die man lediglich adaptieren und umsetzen müsste. Tipp und Tricks, Best practices, Austausch. Der Ansatz von docuteam ist deutlich günstiger, als die Bundeslösungen beim BAR oder bei NB.

E. Balzardi bestätigt, dass auf internationaler Ebene Standards, Tipps + Tricks, Best Practice-Beispiele, etc. zur Verfügung stehen und auf unsere Verhältnisse angepasst werden können. Die NB wird bei iPres resp. IIPC die entsprechenden Informationen einholen.

A. Voellmin führt aus, dass die Langzeitarchivierung im Archivbereich schon lange ein Thema ist. Im Anschluss an diese Diskussionen und basierend auf einer Machbarkeitsstudie wurde vor ca. 15 Jahren die Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen⁴ KOST ins Leben gerufen. Die KOST wird gemeinsam von den Archiven aller staatlichen Ebenen getragen, sie verfügt heute über eine Geschäftsstelle mit 2.8 Vollzeitstellen, die sich um Standardisierungsfragen kümmert und Pilotprojekte mit verschiedenen Projektpartnern durchführt. Die Bewertungsfrage, resp. die Absprachen bei der Sammeltätigkeit, ist bis heute wichtig geblieben. Was könnte die SKKB für die Kantonsbibliotheken tun?

R. Mumenthaler plädiert für einen Austausch, bei dem wir den kleinsten gemeinsamen Nenner finden und Lösungsansätze entwickeln. Die Herausforderung ist riesig, wir müssen schrittweise vorgehen.

E. Balzardi berichtet über erfolgreiche Absprachen bei den Sammelkonzepten im Printbereich unter landeskundlichen Bibliotheken im gedruckten Bereich unter der Leitung von V. Bider der ZB Solothurn. Bei den digitalen Objekten sind wir noch nicht so weit.

A. Betschart schlägt vor, alle offenen Fragen zu sammeln und diese dann in einer allen zugänglichen Form zu beantworten.

D. Elsig beschliesst die Diskussion mit dem Verweis auf die nächste Vorstandssitzung, an der das weitere Vorgehen festgelegt werden soll.

Beschlüsse (nach der Mittagspause):

1. Es wird direkt eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit den weiteren Schritten befasst.
2. Zur Mitarbeit bereit erklären sich Bibliothek ZG, ZHB LU, BCUL, ZB ZH, BGE und NB.

⁴ <https://kost-ceco.ch/cms/willkommen.html>

3 Mitgliederversammlung (Plenum)

3.1 Statutarischer Teil

1. Die Traktandenliste wird genehmigt
2. Das Protokoll der Jahresversammlung 2017 wird genehmigt
3. Der Jahresbericht des Präsidenten wird verteilt und stillschweigend zur Kenntnis genommen.
4. Die Jahresrechnung 2017 wird nach dem Verlesen des Revisionsberichts genehmigt.
5. Das Budget 2018 wird genehmigt
6. Wahlen:
 - a) S. Abun-Nasr wird zur neuen Präsidentin gewählt
 - b) P. Rutishauser wird neu in den Vorstand gewählt.
 - c) G. Rérat-Oouvray wird zur Revisorin gewählt.
7. Verabschiedung des scheidenden Präsidenten
D. Elsig, erster SKKB-Präsident überhaupt, wird von M. Good verabschiedet. D. Elsig war der richtige Mann, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort! Ihm wird im Namen der Versammlung herzlich für sein engagiertes und erfolgreiches Wirken während acht Jahren gedankt.

3.2 Informationen

3.2.1 Musiknachlässe: Aktueller Stand, Handlungsbedarf (P. Pellizzari, NB + F. Sidler, IAML/RISM)

2016/17 führte IAML⁵ eine *Umfrage zu den Musiknachlässen in Bibliotheken* durch.

Die Ergebnisse für die 15 Kantonsbibliotheken, die an der Umfrage teilgenommen haben:

- 6 Bibliotheken (40%) nehmen Musiknachlässe entsprechend ihrem Sammelauftrag an, 8 Bibliotheken (ca. 55%) lehnen diese ab, arbeiten aber mit Archiven zusammen, 1 Bibliothek hat bisher noch keine Anfrage betreffend Musiknachlässe erhalten.
- 8 Bibliotheken verfügen weder über personelle noch infrastrukturelle Ressourcen (es liegen nur 9 Antworten vor)

Um die Situation zu verbessern, ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken nötig. Konkret bedeutet dies, die Bildung eines Netzwerks mit einigen Zentren wo notwendiges Wissen und / oder Infrastruktur vorhanden sind. Ausserdem die Zusammenarbeit mit den bestehenden Kompetenzzentren RISM⁶ und Nationalphonothek⁷.

Das letzte *Musiklexikon Schweiz* stammt aus dem Jahr 1964, aktuell läuft ein Projekt für ein neuen MLS in Zusammenarbeit SMR, SMG, der Lehrstühle für Musikwissenschaft und IAML Schweiz. Voraussetzung dafür ist, dass die Musiknachlässe professionell aufgearbeitet und zugänglich sind.

3.2.2 Augmented Reality als Discovery Tool: Der Basler Merian Plan als Browser für Basilensie (N. Regenass, UB BS)

Kantonsbibliographien sind wichtige Zeugnisse des kantonalen Kulturerbes, aufgrund ihrer low performance wird deren Nutzen aber vermehrt in Frage gestellt. Indem sie in das Modell *Merian3d* eingebunden wird, soll der Basler Bibliographie ein neues, urbanes Gesicht gegeben und ihre Sichtbarkeit

⁵ <http://www.iaml.ch/home/>

⁶ <http://rism-ch.org/>

⁷ <https://www.fonoteca.ch/>

verbessert werden. Weitere Quellen sind ebenfalls eingebunden und verlinkt (z.B. e-manuscripta, e-periodica, Wikipedia,...).

Grundlage für die vorgestellte AR-Entwicklung ist der Merian-Plan aus dem Jahr 1615. Aktuell bestehen noch Performanceprobleme, die Überführung in den Betrieb steht noch bevor.

3.2.3 PURA: Private User Remote Access (B. Mattmann, UB BS)

PURA ermöglicht eingeschriebenen Bibliotheksbenutzenden den Zugang zu elektronischen Ressourcen von zu Hause aus. Aktuell können nur Hochschulangehörige auf die von ihrer Bibliothek lizenzierten Ressourcen zugreifen. Das swissbib-Angebot schafft hier Abhilfe und gewährt Privatpersonen ohne Anbindung an eine Hochschule ebenfalls Zugriff auf diesen Ressourcen. Mit SWITCH edu-ID wird ein vielfältig nutzbares Login verwendet, das bereits im Projekt Nationallizenzen implementiert ist. Die Freischaltung des Zugangs erfolgt via Bibliothek in fünf Schritten. Die Betriebskosten liegen momentan unter CHF 5'000 und dürften mit weiteren teilnehmenden Bibliotheken noch sinken. Diese und weitere Informationen sind auf dem swissbib-Wiki⁸ zu finden.

3.2.4 Biblio 2030 (H. Staub, Bibliosuisse)

Der Referent stellt die *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* in der die UNO Entwicklungsziele in 17 thematischen Bereichen formuliert. Am Beispiel von 1 *Keine Armut*, 2 *Kein Hunger* und 5 *Geschlechtergleichheit* zeigt er auf, wie diese weltweit gültigen Ziele auf massgeschneiderte Massnahmen für die Schweiz heruntergebrochen werden.

Die IFLA sieht in seinem *International Advocacy Programme* eine wichtige Rolle der Bibliotheken bei der Umsetzung der Entwicklungsziele⁹. Die Bibliotheken werden u.a. bei dem chancengleichen öffentlichen Zugang zu Informationen und der Alphabetisierung explizit als Akteure genannt.

In der Schweiz hat BIS/Bibliosuisse die Koordination für die Kampagne *Bibliotheken verändern die Welt* übernommen. Die Kantonsbibliotheken sind aufgerufen, sich an den Aktivitäten zu beteiligen und damit die Erreichung der UNO-Entwicklungsziele zu unterstützen. Die nächste Koordinationssitzung findet am 31.10.2018

3.2.5 e-newspaperarchives.ch (E. Balzardi, NB)

Die Plattform *Schweizer Presse Online* wurde 2011 eingeführt. Es war mit dem verwendeten proprietären Produkt nicht möglich, Präsentation und Segmentierung zu trennen. Aus diesem Grund wurde eine neue Lösung gesucht und gefunden: Die neue Plattform ist seit Mitte Juni online¹⁰ und bietet u.a. folgende Funktionalitäten an: Interaktive Karte für die Suche nach Kantonen, Suchresultate mit weiteren Filtermöglichkeiten (Facetten), OCR-Textkorrektur, Tagging, Kommentare, Kontextmenu (kopieren, vergrössern, teilen,...).

Nächste Schritte sind Qualitätssicherungsprozess für Metadaten bis Ende 2018, Spezifikation und Einführung iif bis Ende 2018, Entscheidung Indexierung durch Suchmaschinen, Möglichkeiten zur Realisierung des Metadaten-Upgrades werden ab 2019 erarbeitet, Sammlung erweitern.

An der Digitalisierung ihrer kantonalen Zeitungen interessierte Kantonsbibliotheken, können sich gern an die NB wenden.

⁸ <http://bit.ly/swissbib-pura>

⁹ <https://www.ifla.org/publications/node/10546>

¹⁰ <https://www.e-newspaperarchives.ch/>

4 Varia

4.1 Arrêt des activités de microfilmage à la BN (E. Balzardi, NB)

Depuis de nombreuses années la Bibliothèque nationale suisse participe aux projets de microfilmage des bibliothèques cantonales. Nous avons décidé de renoncer à ces collaborations. Nous tenons en effet à mettre nos forces sur les projets de numérisation, pour lesquels nous travaillons aussi avec nos partenaires cantonaux.

Nos options stratégiques et les coupures budgétaires auxquelles nous sommes soumis depuis plusieurs années nous ont amenés à prendre cette décision. Je tiens à souligner que seules deux institutions cantonales proposaient encore des projets de microfilmage de journaux. La tendance est donc à tous les niveaux de privilégier un accès électronique aux archives de la presse suisse.

4.2 SKKB : Sektion von Bibliosuisse ?

Aus dem Publikum wird die Frage gestellt, ob die SKKB eine Sektion von Bibliosuisse werde.

Das Thema wird vom neuen Vorstand behandelt. Es ist eine Frist von zwei Jahren vorgesehen für Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in den potentiellen zukünftigen Sektionen des Verbandes.

Für das Protokoll: M. Nepfer, 03.10.2018